

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 185.

Neuenbürg, Samstag den 22. November

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Rindviehstalle des Bauern Ludwig Zimmermann, des Tagelöhners Johann Schöninger und des Wagners Johann Buck in Grunbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 19. November 1890.

R. Oberamt.
Amtmann Pommer.

Forstamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Sägwiesenbrücke über die Kleinenz oberhalb der Rehmühle im Revier Hoffstett ist schadhast und kann bis auf Weiteres mit belasteten Wagen über 70 Ztr. Gewicht nicht mehr befahren werden.

R. Forstamt.
Ugkull.

Birkenfeld.

Wirtschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Rathh. Gräßle, Sonnenwirts Witwe dahier kommt am

Donnerstag den 27. d. Mis.

vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

ein einstöckiges Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller, eine Scheune nebst Vieh- und Schweinstall und 3 a 24 qm Hofraum, das Gasthaus zur Sonne mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, an der alten Neuenbürg-Pforzheimer Straße;

4 a 45 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus,
16 a 83 qm Acker daselbst.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben gemeinderäthl. Prädikats- und Vermögenszeugnis beizubringen.

Den 20. November 1890.

Waisengericht.
Vorstand Wagner.

Schwarzenberg.

Auf der Straße von Waldrennach nach Langenbrand, wurde eine

Ulmer-Tabakspfeife

gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle binnen 8 Tagen abholen.

Den 19. November 1890.

Schultheißenamt.
Bolle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Samstag den 22. November 1890

im Saale des Hotels zur „Post“

KONZERT

von Fräulein **Johanna Brackenhammer** (Alt) und Fräulein **Marie Zundel** (Klavier).

Programm:

- 1) Rondo capriccioso (Frl. Zundel) Mendelssohn.
- 2) Arie aus Odysseus (Frl. Brackenhammer) Bruch.
- 3) Variations brillantes (Frl. Zundel) Chopin.
- 4) a. Kreuzzug } (Frl. Brackenhammer) Schubert.
- b. Frühlingsglaube }
- 5) a. La Fileuse } (Frl. Zundel) Raff.
- b. Saltarello } Speidel.
- 6) a. Aus Deinen Augen } (Frl. Brackenhammer) Ries.
- b. Vöglein, wohin so schnell }
- 7) Ballade (Frl. Zundel) Reinecke.
- 8) a. Widmung } (Frl. Brackenhammer) Franz.
- b. Ich liebe Dich }

Anfang 1/8 Uhr.

Einzelbillet 1 Mk, Familienbillete 2 Personen 1 Mk. 50 Pfg., 3 Personen 2 Mk.

Pforzheim.

Am nächsten Sonntag den 23. bleiben sämtliche Manufakturwaren-Geschäfte des Buß- und Bettages wegen geschlossen.

Neuenbürg.

Albert Weik, Drechsler

empfiehlt zu den billigsten Preisen ein reichhaltiges Lager in Regenschirmen, Spazierstöcken, Garderobehalter, Schlüsselhalter und Zeitungsbretter zc., Portemonnaies, Zigarrenetuis, Taschmesser, Tabaks- und Zigarrenpfeifen in Meerschaum, Holz und Porzellan, Frisierkämme u. Bürstenwaren aller Art.

Neuenbürg.

Den Eingang sämtlicher diesjährigen Neuheiten in

Stickerereien

beehre mich hierdurch anzuzeigen

Achtungsvoll

Emil Weisel.



Neuenbürg.

Sämtliche Wollwaren

als: Schneehüllen, Chenille-Hauben u. Tücher, Kinderhauben, Knabenhütchen, Handschuhe, Stauder, Schwämmchen, Cachenez, Tricot- und Gestrickte Kleidchen, Tragröckchen, Kinderjäckchen, Umschlag-Tücher, Normalhemden für Knaben, Herren und Damen, Unterjäckchen und Hosens, Unterröcke, Herren- und Damen-Westen sind in großartiger Auswahl und erstaunlich billigen Preisen eingetroffen bei

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Schürzen, Corsetten, u. Tricottailen

in ganz neuem reichhaltigem Sortiment empfiehlt billigst

Emil Meisel.

Feldrennach.

Bei der hiesigen Kirchenpflege liegen

1000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Kirchenpfleger Mauer.

Feldrennach.

In der Schulsfondspflege liegen

200 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Delschlager.

Neuenbürg.

Auf **Weihnachten** empfehle ich ein großes Lager in allen Sorten sehr schöner

Blumentische

mit und ohne Aufsatz, sowie allen Sorten

Armkörbe, Damenkörbchen,

Kleidergestelle

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Achtungsvoll

J. Blais, Korbmacher.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Mebelsuppe

wozu freundlichst einladet

Paul Lutz, Bierbrauer.

Die besten und billigsten Cigarren

liefert unter Garantie die

Badische Manufaktur

in Freiburg i. B., Kaiserstr. 85

(bei Abnahme von 10 M. franco) und zwar:

Rosa, feine kräft.	5	Cig. p.	100	2	M. 80
Gentileza, lange Façon	6	"	100	3	" 10
Deposito, Brillanzigarre	"	"	100	3	" 20
Extrano, sehr fein	6	"	100	3	" 40
Gambrinius, hochfeine	7	"	100	4	" 20
Manilla, extra feine	8	"	100	4	" 70
Erna, delikate feinste	8	"	100	5	" —
Monopol, superfeine	9	"	100	5	" 50
Delfia, feinste Marke	9	"	100	5	" 70
Romeo, superfeine	10	"	100	6	" —
10 Pfund Rauchtobak franco 7 M.					

Bei der Stiftungspflege D o b e l können gegen gesetzliche Sicherheit

300 Mark

zu 4 1/2 % ausgeliehen werden.

Neuenbürg.

Wasserdichtes Lederfett

in schwarz und hell empfiehlt

Karl Wagner, Schuhmacher.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund.

vorzüglich gute Sorte M. 1.25,

prima Halbbaunen nur M. 1.60

und 2 M.

reiner Flaum nur M. 2.50 u. M. 3.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff, aufs

Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30

und 40 M, 2schläfig 30, 40, 45 u.

50 M

Schreib- und Copiertinten

empfehlen

C. Mech.

Leipziger 4 pSt. Stadt-Anleihe von 1884 Die nächste Ziehung findet Ende Nov. statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 % bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim. Der hiesige Musik-Verein gibt am nächsten Sonntag den 23. November, abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, bei welchem folgende Tonwerke zur Aufführung kommen: 1) Schön Ellen, Ballade von Geibel, für Soli, Chor und Orchester, komponiert von Max Bruch; 2) Symphonie No. 5 in c-Moll für großes Orchester von Beethoven; 3) Erstes Finale aus der Oper „Corydon“ von Carl Maria von Weber; 4) Tonhäuser-Duverture für großes Orchester von Richard Wagner; 5) Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ von Mendelssohn. Die in den Werken vorkommenden Solopartien haben die Großherzoglich Badische Kammer-sängerin Fräulein Pauline Mailhac von Karlsruhe, sowie Frau Julie Rothacker und die Herren Mürrle, Rau und Gerwig von hier freundlichst übernommen. Die Großherzogliche Hofkapelle von Karlsruhe wird den orchestralen Teil aufführen. Da der Chor von Seiten der Damen und Herren sehr gut besetzt und fest studiert ist, darf man mit Zuversicht annehmen, daß auch dieses Konzert wieder einen günstigen Verlauf nehmen und den Zuhörern, bei welchen auch auswärtige Musikfreunde stets willkommen sind, einen genüßreichen Abend bieten wird.

Neuenbürg.

Ich bringe mein schön möbliertes

Zimmer

für einen Herrn, sogleich beziehbar, nochmals in Erinnerung.

J. Mahlers Wtw.

Stroh-Gesuch.

Es werden ca. 30 Zentner Kornstroh zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Red.

Sund,

welcher im Fang von Ratten fern sein muß, zu kaufen gesucht.

Lederfabrik Birkenfeld.

Junges fettes

Lammfleisch

erster Qualität empfiehlt zu 50 S das Pfund

Hammer z. Adler in Wildbad.

Sprengerlißformen

empfehlen in großer Auswahl

Alt. Weit.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Kronik.

De u t s c h l a n d.

Berlin, 19. Nov. Auf die nachmittags im Palais der Kaiserin Friedrich stattgehabte standesamtliche Trauung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe folgte die kirchliche Trauung durch Dryander in der Schloßkapelle. Das Kaiserpaar, alle Mitglieder des Königshauses und die fürstlichen Gäste waren zugegen. Bei dem darauf folgenden Galadiner brachte der Kaiser ein Hoch auf die Neuvermählten aus. Er gedachte dabei des Kaisers Friedrich und sicherte den Neuvermählten seinen Schutz und seine fürsorgliche Freundschaft zu.

Berlin, 18. Nov. Der Gewerbesteuerentwurf ist heute dem Abg.-Hause zugegangen. Befreit sind alle unter 1500 Mk. Betriebsertrag ergebende Gewerbe, die übrigen werden nach dem Betriebsertrag oder dem Betriebskapital besteuert, somit sind 300000 Gewerbetreibende von 800 000 jetzt zahlenden gänzlich befreit, die übrigen, bis auf die größeren Gewerbetreibenden, beträchtlich erleichtert. Die Steuer ist kontingentiert, so daß der Betrag den jetzigen Betrag nicht um mehr als 5 Prozent übersteigen darf.

Berlin, 19. Nov. Das neu entdeckte Koch'sche Heilverfahren gegen die Tuberkulose hat eine sehr gesteigerte Thätigkeit in einzelnen Industrien hervorgerufen, welche der medizinischen Wissenschaft dienen. Die Nachfrage z. B. nach den Koch'schen Injektionsprijzen zur subcutanen Einspritzung des Heilmittels ist eine so ungeheure, daß ihr unter Ausspannung aller in Betracht kommenden Arbeitskräfte kaum genügt werden kann. Die leicht zerbrechlichen Glasprijzen, deren Preis ein ziemlich hoher ist, können nur in Etui versendet und getragen werden, deren tausend und abertausend im Handumdrehen gefertigt werden sollen, wozu es aber an einer ausreichenden Zahl von geübten Arbeitern fehlt.

Berlin, 19. Nov. Nach dem Beschlusse des Moltke-Komitees wird die Moltke zum 90. Geburtstag von deutschen Städten überreichte provisorische Adresse in monumentaler Weise als Bronceplattentafel mit eingegrabenem Text der Adresse hergestellt und an einem von Moltke zu bestimmenden Orte angebracht werden. Gleichzeitig soll dem Feldmarschall ein Ruhbaumschrank, enthaltend 27 lederne Rappen mit den Unterschriften der städtischen Vertreter Deutschlands überreicht werden.

Für die Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in Berlin sind nach der letzten Beitragsliste bis jetzt 838 000 Mk. eingegangen.

Die öffentlichen Erörterungen über die Entlassung des Hofpredigers Stöcker sind plötzlich verstummt, die Steuerreformen des neuen preussischen Finanzministers nehmen die ganze Aufmerksamkeit der Berliner politischen Kreise und insbesondere der Abgeordneten in Anspruch. Sogar die Vorlagen für den Reichstag treten jenen Steuerreformen gegenüber einigermassen in den Hintergrund.

In Siegnitz verschluckte eine Frau bei einem Hustenanfall ihr falsches Gebiß und starb in Folge dessen dieser Tage.

München, 14. Nov. Der Provinzpresse zufolge äußerte sich Pfarrer Lorenz am Dienstag in Martinbuch (Niederbayern) in einer Predigt wie folgt: Ein großer Lump, Verfasser vieler schlechter Werke, die von modernen Lumpen verherrlicht werden, war — Goethe!

Württemberg.

Der „Staatsanz.“ meldet folgende weitere militärische Veränderungen: Zum Generallieutenant werden befördert: Graf v. Zeppelin, Generalmajor, kommandiert nach Preußen und vorläufig attachiert dem Stabe des Generalkommandos des 15. Armeekorps; Freiherr Schott v. Schottenstein, Generalmajor à la suite der Armee, kommandiert nach Straßburg als Kommandeur der 30. Division; Freiherr v. Falkenstein, Generalmajor und Kommandeur der 52. Inf.-Brig. (2. R. Württ.). Von dem Kommando nach Preußen wird entbunden und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt: v. Clausen Generallieutenant à la suite der Armee, unter Verleihung des Kommenthurkreuzes 1. Klasse des Friedrichsordens.

Ueber den Zeitpunkt der Wiederzusammenberufung des württ. Landtags scheinen noch keine Entschliessungen gefaßt worden zu sein. In diesem Jahre erfolgt die Einberufung keineswegs, da die Ersatzwahlen für Maulbronn und Gerabronn erst auf den 18. Dezember ausgeschrieben sind. Die Ersatzwahl für den verstorbenen ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherr v. Stetten findet am 4. Dezember in Ellwangen statt. Die Abgeordnetenlammer wird also bei ihrem Wiederzusammentritt zwei neue Prälaten, einen neuen ritterschaftlichen Abgeordneten und mit den kürzlich gewählten drei und noch zu wählenden 2 Bezirksabgeordneten, im ganzen 8 neue Mitglieder zählen.

Stuttgart, 11. November. Das Schlachtenpanorama soll für den Winter elektrische Beleuchtung erhalten. Anfangs März dieses Jahres eröffnet, hatten bis zum 1. Oktober etwa 60 000 Personen das Panorama besucht. Die Erstellungskosten betragen 150 000 Mk. und diese dürften bei weiterem guten Besuch in etwa zwei Jahren gedeckt sein.

Von Tübingen ist Professor Dr. Bruns nach Berlin gereist, um die Koch'sche Tuberkulosenbehandlung kennen zu lernen.

Ulm, 17. Novbr. Stabsarzt Dr. Jäger ist behufs praktischen Studiums der Entdeckung Koch's nach Berlin abgereist. Derselbe war früher vom Kgl. Kriegsministerium 2 Jahre in das Reichsgesundheitsamt nach Berlin abkommandiert, wo er unter besonderer Leitung Koch's größere bakteriologische Arbeiten unternahm.

Zum Ulmer Katholikentag teilt das D. V. Bl. mit, es seien wegen des Andrangs von Besuchern der Versammlung nach telegraphischer Vereinbarung mit den Rednern nunmehr drei Versammlungen angeordnet worden, in denen je die gleichen Reden gehalten werden. Die Versamm-

lungen finden in dem größten Lokal Ulms, in der Tuchhalle statt.

Blaubeuren, 19. Nov. Nach soeben eingetroffenen Nachrichten hat ein 68jähriger Armenhäusler in Nsch seine Frau erschlagen. (S. M.)

Altensteig, 15. Nov. Am Dienstag abend ließ Hirschwirt Walz von Edelweiler durch einen Fuhrmann hier ein Faß Wein abholen. Ungefähr eine halbe Stunde von hier bei der Garrweiler Brücke, wo gegenwärtig eine größere Straßenkorrektur vorgenommen wird, gerieten die Pferde in der Dunkelheit abseits, es ging ein Rad heraus, der Wagen fiel um, und Walz kam so unglücklich darunter, daß ihm eine Achse in den Leib drang. Nur mit großer Anstrengung konnte er durch herbeigeeilte Steinfuhrleute aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er in der gestrigen Nacht daran starb. Der verunglückte, äußerst brave, erst im Anfang der dreißiger Jahre stehende Mann, war verheiratet und um ihn trauert eine Witwe mit 4 kleinen Kindern. Seine Eltern, die von Walddorf an das Schmerzenslager des Sohnes geeilt waren, erhielten, als sie Tags darauf seine Leiche umstanden, noch die Hiobsbotschaft, daß ihnen in der verfloffenen Nacht die Flammen ihr Obdach und fast die gesamte Habe geraubt haben.

Unterthalheim O. A. Nagold, 16. Nov. Daß man nicht genug vorsichtig sein kann im Aufbewahren gifthaltiger Stoffe, davon giebt der nachstehende Unglücksfall ein trauriges Zeugnis. Das 2 1/4 jährige Knäblein des hiesigen Jenerwehrrkommandanten Zug hatte in einem unbewachten Augenblick im Wohnzimmer ein Köblein mit Karbolsäure erwischt und ausgetrunken. Gestern mittag erlöbte der Tod das arme Kind von seinem schmerzhaften Leiden. Heute soll die Obduktion der Leiche stattfinden. Man kann sich den Jammer der Eltern denken, die sich überdies wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben werden.

A u s l a n d.

Paris, 16. Nov. Die Mitteilungen über Robert Koch's großartige Entdeckung, die Heilbarkeit der Tuberkulose, hat auch in ganz Frankreich riesiges Aufsehen gemacht. Einige Blätter können allerdings nicht umhin, dem Umstand, daß Koch ein Deutscher ist, durch eine gewisse Selteneheit des Tones Rechnung zu tragen. Das sind aber vorübergehende Erscheinungen. Im allgemeinen erkennt man die unendliche Bedeutung, die diese Entdeckung für die Menschheit hat. Am rückhaltlosesten spricht sich der „Figaro“ aus. Das Blatt schreibt: „Wahrlich, ich sage Euch: Derjenige, sei er Preuze oder Franzose, welcher ein Heilmittel gegen die Tuberkulose gefunden hat, wird seinen Namen mit dem größten Ereignis des Jahrhunderts verknüpft haben, mit einer unschätzbaren Wohlthat, die berufen ist, vor der Weltgeschichte die glänzendsten militärischen Siege und die wunderbarsten Eroberungen verblässen zu machen. Und wenn es der Preuze ist, so werden die Franzosen für einen Augenblick die blutigen Zerwürfnisse vergessen, welche die



beiden Völker trennen. Die Franzosen werden nicht die letzten sein, jenen Preußen zu preisen und zu segnen!"

Die Eitelkeit der Franzosen, welche bekanntlich stets behaupten, Frankreich marschiere an der Spitze der Zivilisation, macht angesichts der Koch'schen epochemachenden Entdeckung die lächerlichsten Vorkipränge. Daß ein Deutscher und sogar noch ein Prussien, *tête carrée* u. s. w. so etwas entdecken konnte und zwar noch vor französischen Ärzten; das will den Franzosen nicht hinunter. Ein Teil der französischen Blätter behauptet, zwei französische Ärzte hätten schon vor vielen Jahren ein unfehlbares Heilmittel gegen die Schwindsucht erfunden. Diese Lüge ist handgreiflich, denn andernfalls wären jene Ärzte weltberühmt. Ein anderer Teil der französischen Presse behauptet deshalb, gleichzeitig mit Koch hätten auch französische Ärzte dasselbe Heilmittel entdeckt wie dieser. Auch diese Lüge wird sehr kurze Beine haben; denn sobald Koch die Herstellung seines Heilmittels öffentlich bekannt gibt, nützt den Franzosen die Behauptung nichts, sie hätten das Mittel schon vorher gefannt, eine solche Behauptung müßte auch bewiesen werden. Der vorsichtige Teil der französischen Blätter macht seinen Aerger über Deutschlands neuen Ruhm durch Verläumdung Luft, die preussische Regierung wolle Kochs Erfindung antaufen, um allen schwindsüchtigen Kranken fremder Nationen eine hohe Steuer auflegen zu können.

Paris, 20. Nov. Der Kriegsminister verbot den Unternehmern militärischer Arbeiten, ausländische Arbeiter zu beschäftigen.

Paris, 20. Nov. Im Schackamt zu Bordeaux wurde ein großer Diebstahl versucht. Die Diebe wurde aber abgefaßt und ihnen die gestohlenen 150 000 Frs. wieder ebgenommen.

In der französischen Kammer ist der Antrag auf Besteuerung des Adels eingegangen. Für das einfache „von“ sollen jährlich bezahlt werden 500 Francs, für den Titel „Ritter“ 1000, „Baron“ 5000, den „Vicomte“ 10 000, den „Grafen“ 20 000, den „Marquis“ 30 000, den „Herzog“ 50 000, den „Fürsten“ 100 000 Frs. den Titel „Hoheit“ dazu 200 000 Frs. u. s. w. Für seine Frau soll der Adelige, der den Titel beibehalten will, die Hälfte und für jedes minderjährige Kind 25 Prozent mehr zahlen. Ein teurer Spaß!

Bei dem Turiner Bankett sprach sich Crispi dahin aus, daß er keine Schuld habe an der heutigen ungünstigen Finanzlage Italiens; die Aufgabe der neuen Kammer werde es sein, besonders durch ein Gesetz über die Kreditinstitute die Finanzen und die wirtschaftliche Lage zu heben. Bezüglich der internationalen Lage ließ sich der italienische Ministerpräsident folgendermaßen aus: Die Vermehrung der Rüstungen war durchaus nicht eine Folge der Tripelallianz, im Gegenteil würden die Gefahren, welche eine Isolierung Italiens mit sich brächte, zu einer Verdreifachung der Armee und der Festungen zwingen. Die Steuerkraft könnte eine solch ungeheure Last nicht

ertragen, die Italien dennoch im Interesse seiner Unabhängigkeit würde auf sich nehmen müssen. Da wir nun, trotz allen guten Willens, eine Abrüstung seitens der übrigen europäischen Staaten nicht durchzusetzen vermögen, so wäre eine von Italien allein vorgenommene Abrüstung geradezu ein Verbrechen. Unsere Rüstungen sind übrigens ausschließlich Maßnahmen der Verteidigung, und wir danken es einzig und allein der Tripelallianz, wenn wir dieselben nicht noch weiter ausdehnen müssen. Mit Bezug auf die finanzielle Lage des Landes erklärte Crispi, das Defizit des laufenden Jahres übersteigt nicht 25 Millionen und werde im nächsten Jahre noch geringer sein. Was die Zollpolitik betreffe, so sei von Frankreich nichts zu erhoffen; Italien werde darum, bei aller Geneigtheit zu gegenseitigen Konzessionen gegenüber anderen Staaten, seine bisherige Schutz Zollpolitik aufrecht erhalten.

Die Engländer haben eine Unglückswoche hinter sich, die sie in ihrem Kalender schwarz anstreichen dürfen; zuerst kam die schwarze Wolke der afrikanischen Greuel, die sich noch immer nicht ganz entleert hat, dann das große Eisenbahnunglück bei Paunton und zwei kleinere Bahnzusammenstöße in Edinburg und London, hierauf der Untergang des Torpedokreuzers, „Serpent“, dann der skandalöse Ehescheidungsprozeß des Kapitäns O'Shea, bei welchem der Führer der irischen Homerule, Parnell, eine äußerst bedenkliche Rolle spielt, und endlich die gefährlichen Schwierigkeiten der Londoner Börse, die nur infolge der äußersten Anstrengungen der Bank von England und der ersten Finanzkräfte Londons einen richtigen Börsenkrach vorerst noch zu beschwören vermochte, wobei es noch nicht einmal sicher ist, ob dieser Krach nicht doch zum vollen Ausbruch gelangt.

Die russischen Blätter müssen jetzt behaupten, an den in Polen kriegsrechtlich erschossenen Freiwilligen sei kein Justizmord verübt worden, die Freiwilligen hätten die Ermordung des Unteroffiziers eingestanden, weshalb auch General Gurko im Amte bleibe. Wiener Blätter führen aber den Nachweis, daß in der That ein Justizmord verübt worden ist; doch der Zar kennt das Sprichwort „Netschewo“ (es verichlägt nichts). Die Toten können nicht mehr sprechen und die Lebenden dürfen in Rußland nicht sprechen — abgemacht.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Harrison, dem augenscheinlich der Schreck über die letzten Repräsentantenwahlen in die Glieder gefahren ist, hat bereits den europäischen Regierungen durch seine Gesandten mitteilen lassen, daß die *Mac-Kinley-Bill* einer Durchsicht unterzogen werde. Sene Suppe wird also von vornherein nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht war. Bald wird sie ohnedies weggeschüttet werden. — Auch an der New Yorker Börse sind mehrere große Bankhäuser bankrott geworden, ein allgemeiner Krach wird befürchtet. So folgt die Strafe dem Verbrechen der Kurstreiberei des Silbers und der wahn sinnigen Bereicherungsjucht der amerikanischen Geschäftswelt buchstäblich auf dem

Fuße, und die Weltgeschichte wird zum Weltgericht.

Miszellen.

Der menschliche Körper besitzt merkwürdige Eigentümlichkeiten. Ein gesunder Mensch wiegt im Sommer durchschnittlich drei Pfund weniger als im Winter. Wir sind am Abend kleiner als am Morgen und zwar um 25 Millimeter. Unser Herz zieht sich, um dem Organismus das Blut zuzusenden, in einer Stunde ungefähr 4000 Mal zusammen und schießt das Blut mit einer Geschwindigkeit, welche 40 Meter in einer Minute beträgt. Wir besitzen 249 Knochen und zwar 60 im Kopf, 67 im Rumpf 62 in Armen und Händen und 60 in Beinen und Füßen. Von allen Tieren, welche ungefähr dieselbe Größe zeigen wie der Mensch, besitzt dieser das schwerste Gehirn und zwar 1200 bis 12500 gr. Es kommen beim Menschen durchschnittlich 2 kg. Gehirn auf je 50 kg. Körpergewicht, während z. B. ein 10 Ztr. wiegender Ochse nur ein Pfund Hirnmasse besitzt.

Der berauschte Dä. Auf einem Landgute in Steiermark wurden allmonatlich größere Mengen von Wein abgezogen. Beim Hin- und Hertragen der Gefäße ließ man einen großen Kübel mit Rotwein gefüllt, vor dem Hause stehen. Es war gegen Abend und zur heißen Sommerzeit; ein Zugochs war in einiger Entfernung vom Hause nach vollbrachtem Tagewerk soeben ausgeschirrt worden und trabte gemütlich seinem Stalle zu. Da kommt er an die Hausede, wo der Kübel mit dem Nebenast steht, bleibt stehen, bückt den Kopf hinab, schnuppert mit Wohlbehagen, beugt das Haupt noch tiefer und trinkt, trinkt, bis der Kübel leer ist; dann trottet er an seinen Platz im Stalle. Doch was nun folgt, spottet der Beschreibung. Nur kurze Frist verstreicht, und so erzählt: der Tierfreund, des Weines gefährliche Geister wüten in dem gewaltigen Tiere, das ahnungslos ihnen zum Opfer fiel; er brüllt, stampft, tobt, wirft sich zu Boden, zerreißt jede angelegte Fessel, und hätte nicht der verhängnisvolle leere Kübel den Grund dieser Wut verraten, man wäre ratlos gewesen. Der herbeigeholte Tierarzt verordnete alle möglichen Mittel, kalte Ueberschläge und Duschungen, und endlich erholte sich der arme Dä. wieder. Aber obschon sein Verstand so ungerecht verdächtig wird, erwieis er sich als weitaus klüger als die meisten der homines sapientes, denn er ging jedesmal in weitem Bogen um den Kübel herum, wenn er seiner ansichtig wurde.

79000 Witwen unter neun Jahren leben heute nach den amtlichen Berichten im englischen Indien, das sind kleine unschuldige Kinder, die, seit ihrer Geburt mit ebenso vielen Kindern „verheiratet“, nun, nach dem Tode der letzteren, gemäß den Gesetzen des Landes Witwen geworden sind. Diese unglücklichen dürfen sich niemals wieder verheiraten und sind verdammt, ihr Leben freudlos dahinzuschleppen, wie es die strengen Sitten der Hindus verlangen.

„Mutter, bin ich nicht ein guter Junge geworden, seit ich die Sonntagsschule besuche?“ — „Ja, Karl, du bist jetzt artiger.“ — „Aber warum hältst du dann das Eingemachte noch immer in der Speisekammer verschlossen?“